

# Interview



Foto: Facebook / Sebastian Grenzing

## Stefan Utz

Wer in Deutschland über den Begriff E-Hockey spricht oder davon hört, hat zweifellos auch eine ganz bestimmte Person vor Augen. Stefan Utz ist seit 27 Jahren als Spieler der Munich Animals sowie seit zwölf Jahren als Fachbereichsvorsitzender des Deutschen Rollstuhlsportverbands eine wahre Institution im deutschen Elektro-Rollstuhl-Hockey. Nun hat er sich mit der Weltmeisterschaft 2014 in seiner Heimatstadt München seinen langjährigen Traum erfüllt und berichtet im Exklusiv-Interview mit [EWH2014.com](http://EWH2014.com) von seinen Erwartungen an die WM, den Hindernissen, die es zu überwinden galt, sowie von seinem Leben im Zeichen des E-Hockeys.

**EWH2014.com:** In 50 Tagen beginnt die Weltmeisterschaft im Elektro-Rollstuhl-Hockey. Wie ist der Stand der Vorbereitung? Gibt es größere Probleme bei der Organisation, oder läuft alles bislang wie erhofft?

*Stefan Utz:* Mein Organisationsteam arbeitet mit mir sehr gut zusammen. Ich bin recht zufrieden, was die Vorbereitung angeht. Was noch dringend benötigt wird, sind weitere Geldmittel, da es einige Posten gibt, die wir im Kostenplan leider noch nicht berücksichtigt hatten.

**EWH2014.com:** Die Deutschen gelten allgemein als Organisationstalente. Was dürfen die Mannschaften, Offiziellen und Zuschauer von dieser WM erwarten?

*Stefan Utz:* Diese WM soll ein unvergessener Event für die Sportler, aber auch für alle E-Hockeyfreunde werden. Die Sportstätte ist im weltberühmten Olympiapark München zuhause, sprich im Eissportstadion und die Teams werden in einem 4 Sterne-Hotel untergebracht sein. Man kann sogar vom Hotel zur Sportstätte mit dem E-Rolli durch den Olympiapark fahren, wofür man nur 15 Minuten benötigt. Eine top Sportstätte Mitten im Herzen Münchens und ein Luxushotel. Das sind schon mal

wichtige Kriterien, damit sich die Sportler hier wohlfühlen werden. Wir werden viele Akzente für eine erfolgreiche Veranstaltung setzen und ich bin davon überzeugt, dass danach noch viele Sportler und Zuschauer mit großen Augen darüber berichten werden.

[EWH2014.com](#): Erklären Sie doch einmal in zwei bis drei kurzen Sätzen, warum möglichst viele Menschen die Spiele im olympischen Eissportstadion besuchen sollen.

*Stefan Utz: Das E-Hockey ist ein attraktiver Sport mit herausragenden Sportlern, die ihr Sportgerät, den E-Rollstuhl, auf höchstem Niveau beherrschen. Eine faszinierende Sportart mit Tempo und taktischen Varianten, was jeder einfach gesehen haben muss.*

[EWH2014.com](#): Die WM findet erstmals auf deutschem Boden statt. Was bedeutet dies für das nationale E-Hockey, aber auch ganz persönlich für Sie als Münchner, dem Austragungsort dieses Events?

*Stefan Utz: Ich liebe meine Wahlheimatstadt München. Ich habe vor 27 Jahren das E-Hockeyspielen bei den Munich Animals in München angefangen und deshalb ist es ein absolutes Highlight in meiner E-Hockeyzeit. Für mich schließt sich der Kreis, da es schon immer mein Traum war, eine WM in Deutschland auszurichten. Nun ist es sogar meine E-Hockey-Geburtsstadt München geworden. Was gibt es schöneres als das noch erleben zu dürfen?*

[EWH2014.com](#): Hand aufs Herz, wie schwer war es die WM nach Deutschland zu holen, denn schließlich gab es auch immer wieder Gerüchte anderer Bewerber um die Ausrichtung der WM?

*Stefan Utz: Als erstes möchte ich hier anmerken, dass ich nicht allein dafür verantwortlich war. Ich habe ein hervorragendes Team um mich herum, was mit mir toll zusammenarbeitet. Wir hatten einige schwierige Hürden zu meistern. Die große Frage war für uns, wie bekommen wir das Geld zusammen? Für uns war es somit relativ schnell klar, dass wir ohne die Unterstützung der Landeshauptstadt München und dem Referat für Bildung und Sport keine Chance haben, einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können. Diesen benötigten wir aber, damit unser Verband, der DBS (Deutscher Behindertensportverband) eine erfolgsversprechende Bewerbung bei der IWAS (International Wheelchair & Amputee Sports) einreichen konnte. Das ist uns geglückt, dank der großen Unterstützung der Stadtpolitik und somit wurde uns eine Finanzausgabe für die WM 2014 bewilligt. Ebenso bekommen wir Unterstützung vom Bundesministerium des Innern und dem Freistaat Bayern. Andere Bewerber gab es schon, aber diese sind dann später aus unterschiedlichen Gründen abgesprungen, worüber ich nicht hier spekulieren möchte, weshalb sie letztendlich keine Bewerbung eingereicht haben.*

[EWH2014.com](#): Was waren die größten Schwierigkeiten, die es auf dem Weg bis zur Bekanntgabe zu überwinden galt?

*Stefan Utz: Die Stadt München vom Konzept der E-Hockey-WM zu überzeugen und es bis in den Stadtrat zu tragen. Dieser hat dann seine volle Unterstützung zu diesem Projekt zugesagt.*

EWH2014.com: Sie begleiten sehr viele Funktionen im nationalen E-Hockey. Bleibt da überhaupt noch Zeit für ein Privatleben oder leben Sie 24 Stunden E-Hockey am Tag?

*Stefan Utz: Ich lebe E-Hockey, aber natürlich ist mir mein Privatleben sehr wichtig. Ich nehme es mir immer wieder heraus auch meine privaten Interessen nachzugehen ohne die WM zu vernachlässigen.*

EWH2014.com: Neben den vielen Ämtern, welche Sie ausfüllen, sind Sie ja auch selbst langjähriger Nationalspieler. Werden wir Sie auch als Spieler bei der WM 2014 auf dem Feld sehen?

*Stefan Utz: Mein Traum war schon immer im eigenen Land den Titel als Spieler zu holen. Nun kann ich es wirklich schaffen. Ja noch mehr, wir können den Titelgewinn 2010 in Italien sogar im eigenen Land verteidigen. Das wäre der absolute Wahnsinn! Für den zehnköpfigen WM-Kader der deutschen Nationalmannschaft wurde ich ja nominiert, ob ich dann auch spielen werde, diese Frage müssen Sie natürlich unserem Bundestrainer stellen. (lacht)*

EWH2014.com: Letzte Frage, Deutschland ist Titelverteidiger, konnte aber bei den Europameisterschaften 2012 in Finnland nicht überzeugen. Wer gewinnt die WM?

*Stefan Utz: Mit dieser Euphorie, die ich tagtäglich in der Organisationsphase spüre, wünsche ich es dem Gastgeber Deutschland, das er im Finale steht. Das wäre für das Turnier gut, denn so können wir auf viele Zuschauer hoffen. Was dann passiert... Schlagzeile in den Printmedien: „Die deutsche Nationalmannschaft hat die E-Hockeyweltmeisterschaft 2014 im eigenen Land verteidigt.“ Ich finde, dass hört sich doch gut an. (lacht)*



Stefan Utz mit seinem Bruder Roland (rechts) bei der Weltmeisterschaft 2010 (Foto: Wolfram Wroz)